

„um alle nazistische Tätigkeit und Propaganda in Österreich zu verhindern“

Verhältnis und Konkurrenz von Verbotsgesetz, Abzeichengesetz und Verwaltungsstrafrecht

Konferenz

15. Jänner 2018 (13.00 – 19.30)

Juridicum (Dachgeschoß), Schottenbastei 10-16, 1010 Wien

25. Bundesverfassungsgesetz vom 6. Februar 1947 über die Behandlung der National- sozialisten (Nationalsozialistengesetz).

§ 3g. Wer sich auf andere als die in den §§ 3a bis 3f bezeichnete Weise im nationalsozialistischen Sinn betätigt, wird, sofern die Tat nicht nach einer anderen Bestimmung strenger strafbar ist, mit Freiheitsstrafe von einem bis zu zehn Jahren, bei besonderer Gefährlichkeit des Täters oder der Betätigung bis zu 20 Jahren bestraft.

§ 3h. Nach § 3g wird auch bestraft, wer in einem Druckwerk, im Rundfunk oder in einem anderen Medium oder wer sonst öffentlich auf eine Weise, daß es vielen Menschen zugänglich wird, den nationalsozialistischen Völkermord oder andere nationalsozialistische Verbrechen gegen die Menschlichkeit leugnet, gröblich verharmlost, gutheißt oder zu rechtfertigen sucht.

Staatsvertrag

betreffend die Wiederherstellung eines unabhängigen
und demokratischen Österreich

Osterreich wird auch die Bemünungen fortsetzen, aus dem österreihischen politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Leben alle Spuren des Nazismus zu entfernen, um zu gewährleisten, daß die obgenannten Organisationen nicht in irgendeiner Form wieder ins Leben gerufen werden, und um alle nazistische oder militaristische Tätigkeit und Propaganda in Österreich zu verhindern.

84. Bundesgesetz vom 5. April 1960, mit dem bestimmte Abzeichen verboten werden (Abzeichengesetz 1960).

§ 1. (i) Abzeichen einer in Österreich verbotenen Organisation dürfen öffentlich weder getragen noch zur Schau gestellt, dargestellt oder verbreitet werden. Als Abzeichen sind auch Embleme, Symbole und Kennzeichen anzusehen.

248. Bundesgesetz vom 19. Feber 1986, mit dem das Einführungsgesetz zu den Verwal- tungsverfahrensgesetzen geändert wird

Das Einführungsgesetz zu den Verwaltungsverfahrensgesetzen — EGVG 1950, BGBl. Nr. 172, zuletzt geändert durch das Bundesgesetz BGBl. Nr. 248/1978, wird wie folgt geändert:

1. Im Artikel IX Absatz 1 wird eine Ziffer 7 eingefügt, die mit dem Rest des Absatzes 1 lautet:

„7. nationalsozialistisches Gedankengut im Sinne des Verbotsgesetzes, StGBI. Nr. 13/1945, in der Fassung des Bundesverfassungsgesetzes BGBl. Nr. 25/1947, verbreitet, begeht, hinsichtlich der Tat nach Z 7 dann, wenn sie nicht gerichtlich strafbar ist, eine Verwaltungsübertretung

Anmeldung und Programm: <http://verbg2018.univie.ac.at/>

13.00–13.30 *Begrüßung*

Einführung: Recht im Kampf gegen Rechtsextremismus und Neonazismus –
Ilse Reiter-Zatloukal, Winfried Garscha, Mathias Lichtenwagner

13.30–14.10 *Vorsitz: Mathias Lichtenwagner*

Anzeigenstatistik und Grenze ihrer Aussagekraft – **Angelika Adensamer**
Zur Reichweite der Strafbarkeit nationalsozialistischer Propaganda. Eine
Analyse der §§ 3g und 3h VerbotsG – **Farsam Salimi**

14.10–14.30 Diskussion

14.30–15.10 *Vorsitz: Winfried Garscha*

Gegen nationalsozialistische Wiederbetätigung und Holocaustleugnung: Das
NS-Verbotsgesetz 1947 bis heute – **Brigitte Bailer**
Das Verbotsgesetz und die Meinungsfreiheit – **Ewald Wiederin**

15.10–16.00 Diskussion und Kaffeepause

16.00–16.40 *Vorsitz: Ilse Reiter-Zatloukal*

„Ärgernis erregender Unfug“ im EGVG – **Franz Merli**
„...den Geist der Organisation verpflanzende Wirkung“. Das Abzeichengesetz
als Mittel im Kampf gegen NS-Symbole – **Mathias Lichtenwagner**

16.40–17.00 Diskussion

17.00–17.40 *Vorsitz: Mathias Lichtenwagner*

Doppelbestrafungsverbot – **Alois Birklbauer**
Digitale wehrhafte Demokratie – **Ulrich Wagrاندl**

17.40–18.15 Diskussion und kurze Kaffeepause

18.15–19.30 *Podiumsdiskussion:*

„...alle Spuren des Nazismus zu entfernen“? – *Praxis und Reformdiskussion*

Moderation: **Clemens Jabloner**

**am Podium: Brigitte Bailer, Ilse Reiter-Zatloukal, Ulrich Wagrاندl,
Mathias Lichtenwagner, Martin Polaschek (angefragt)**

VeranstalterInnen: Ilse Reiter-Zatloukal, Mathias Lichtenwagner, Claudia Kuretsidis-Haider, Winfried Garscha